

Presse-Mitteilung vom 24.02.2010

Download von www.kuhleemann.de

© 2010 • Dr.med.Ulf Kuhleemann

Veröffentlicht am 24.02.2010 in der Sonderbeilage "Kind & Co"
in der Hessisch-Niedersächsischen Allgemeinen (HNA)



Erste Anzeichen: Wenn ein Kind häufiger erkältet ist, Ohrenschmerzen hat, undeutlich spricht und schnarcht, können dies Symptome von Polypen oder Paukenerguss sein.

Foto: Fotolia

Wucherungen mit bösen Folgen

Polypen machen Kindern das Atmen schwer

VON SARAH ROGGE-RICHTER

Wenn Kinder oft erkältet sind, über Ohrenschmerzen klagen, undeutlich sprechen, schlecht hören und schnarchen, sollten Eltern wachsam sein, sagt Dr. Ulf Kuhleemann, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Belegarzt am Roten-Kreuz-Krankenhaus in Kassel. Häufig verbergen sich hinter den Symptomen Polypen beziehungsweise Paukenergüsse, die nicht nur im Kindesalter lästige Beschwerden verursachen können.

Durch wiederkehrende Infekte der oberen Atemwege treten oftmals auch entzündliche Schwellungen der Rachenmandeln (Adenoide) auf. Diese gutartigen Wucherungen, auch Polypen genannt, können laut Dr. Kuhleemann dazu führen, dass viele Kinder nicht mehr richtig atmen, auch schnarchen sie oft.

Zudem können Polypen die Eustachische Röhre verlegen und somit die Mittelohrbelüftung stark beeinträchtigen.

„Hierdurch kommt es bei Kindern leider häufig zu aufsteigenden Infektionen des Mittelohrs, damit zunächst zu einem wässrigen Paukenerguss, der, wenn er längere Zeit besteht, gern eindickt und zu einer dauerhaften Hörstörung führen kann“, erläutert der Experte.

Um dem entgegenzuwirken und mögliche Folgen wie Dauerschnupfen, nächtlichen Husten und bronchiale Probleme zu verhindern, empfiehlt Dr. Kuhleemann zunächst konservative Behandlungsmethoden wie Übungen zum Druckausgleich, Rotlichtbestrahlung und schleimlösende Medikamente.

Unkomplizierter Eingriff

Sollte sich der Zustand nicht bessern, rät Dr. Kuhleemann zu einer Operation, die er und sein fünfköpfiges Team auch ambulant im Roten-Kreuz-Krankenhaus anbieten – die Diagnostik findet zuvor in seiner Praxis, Friedrich-Ebert-Straße 52, im Vorderen Westen statt. „Komplikatio-

nen und größere Risiken sind bei diesem Eingriff nicht zu erwarten“, erklärt Dr. Kuhleemann. Sollten keine Hörprobleme bestehen, reiche es aus, die Polypen über den Mund aus dem Rachenraum zu entfernen. Liege hingegen ein Paukenerguss vor, mache man während der Operation einen kleinen Schnitt ins Trommelfell und lege dann – wenn es sich um ein sehr zähes Sekret handele, was bei etwa zehn Prozent der Patienten der Fall sei – ein millimetergroßes Röhrchen aus Gold oder Silikon ins Trommelfell.

Druckausgleich durch Paukenröhrchen

Mit dem Paukenröhrchen, das zwischen einem halben und einem Jahr im Ohr bleibe, würden die natürlichen Druckverhältnisse im Mittelohr wiederhergestellt.

„Solange die Röhrchen liegen, sollten Kinder nicht tauchen. Sie können jedoch duschen und schwimmen“, sagt Dr. Kuhleemann. Später falle das Röhrchen spontan heraus



Wucherungen können böse Folgen haben: Ein kleiner operativer Eingriff löst das Problem, rät Dr. Ulf Kuhleemann, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde.

Foto: Rogge-Richter

oder werde in einem kurzen Eingriff entfernt.

Wurden die Polypen komplett entfernt, wachsen diese laut Dr. Kuhleemann nur sehr selten nach. „Die gesundheitlichen Probleme sollten damit unmittelbar behoben sein.“